

in Leipzig hat sich der sicherlich beträchtlichen Arbeit gewidmet, diese verlegerische Geographie auszuarbeiten.*) Er hat gefunden, daß von den 34 801 durch die Firma J. C. Hinrichs bezeichneten Veröffentlichungen 4648 außerhalb der Grenzen des Deutschen Reichs erschienen sind, daß also die eigentliche literarische Produktion dieses letzteren im Jahre 1912 nur 30 153 Werke (Bücher und Broschüren) war. Gleichwohl ist und bleibt diese Ziffer kolossal, zumal wenn man bedenkt, daß alle diejenigen Drücke, die nicht in den Buchhandel gekommen sind — man schätzt sie auf einige Hundert im Jahr —, keine Aufnahme in dieser Statistik gefunden haben.

Die 4648 fremdländischen deutschen Veröffentlichungen verteilen sich wie folgt: auf Österreich-Ungarn 3158, die Schweiz 1006, Rußland, d. h. in der Hauptsache die Ostseeprovinzen und Finnland, 137, die skandinavischen Länder 107 (Schweden 80, hauptsächlich aus Upsala, Norwegen 17, Dänemark 10); die Niederlande 51 (Leiden und Amsterdam); Italien 40; Frankreich 36; Belgien (Brüssel und Lüttich) und Großbritannien (Oxford) je 16, Bulgarien 6, Griechenland und Luxemburg je 5, Rumänien und Spanien je 4; die Türkei 3. Außerdem sind 25 Werke in Amerika erschienen — eine augenscheinlich weit hinter der Wirklichkeit zurückbleibende Zahl —, 15 in Afrika und 14 in Asien, d. h. in den deutschen Schutzgebieten. Vor Jahresfrist haben wir nach den Arbeiten des Herrn Dr. Goldfriedrich die deutsche fremdländische Produktion für das Jahr 1908 hier angeben können, oder doch wenigstens diejenige Österreich-Ungarns (2867), die der deutschen Schweiz (875) und die anderer Länder (187). Für das Deutsche Reich verblieb damals nur die Zahl 24 474 an Büchern und Broschüren. Es hat sich also während eines einzigen Lustrums in der eigenen, heimatlichen Literatur ein sehr hoher Aufschwung gezeigt, denn im Jahre 1912 war jene Zahl um 5679 Bücher überschritten.

Wir sprechen hier den Wunsch aus, daß diese lehrreiche Unterscheidung fortgesetzt werden und daß die Deutsche Bücherei, die sich mit Aufstellung einer Statistik der deutschen Produktion beschäftigen wird, diesem Vorgehen sich anschließen und auch die Herkunft der Werke verzeichnen möchte, damit wir diejenigen des Reiches völlig klar ansehen können.

Die Titel der Dissertationen und anderen akademischen Schriften finden ihre Bekanntgabe in einer besonderen Übersicht, betitelt: »Bibliographischer Monatsbericht« und herausgegeben von der Buchhandlung Gustav Fock in Leipzig.**) Die im Universitätsjahr 1912/13 erreichte Zahl ist die höchste seit je, sie übersteigt noch um 79 die des Jahres 1910/11, die sich auf der damals höchsten Sprosse der Stufenleiter bewegte; das zuletzt vorhergegangene Universitätsjahr überragt sie um 1644 Titel.

	1911/12	1912/13
Klassische Philologie und Archäologie	250	266
Neuere Philologie. Neue Sprachen und Literaturen	379	468
Oriental. Sprachen. Vergleichende Sprachlehre.	35	37
Theologie	43	48
Philosophie. Psychologie.	117	166
Pädagogik	197	105
Geschichte und Hilfswissenschaften	187	332
Geographie. Reisebeschreibungen. Anthropologie. Ethnographie	54	57
Juristische Wissenschaften.	1155	1641
Wirtschaftswissenschaften	241	
Medizin	1139	1990
Tierheilkunde.	77	37
Beschreibende Naturwissenschaften. Zoologie, Botanik, Geologie, Mineralogie	247	308
Exakte Wissenschaften. Mathematik. Physik. Astronomie. Meteorologie	272	278
Chemie	435	595
Technik und Handel.	57	120
Landwirtschaft. Forstwirtschaft. Viehzucht	30	56
Bildende Künste	49	88
Musik.	15	16
Verschiedenes. Bibliothekskunde. Vorträge.	16	31
Insgesamt	4995	6639

*) Vgl. seinen Artikel: »Das Ausland in der deutschen Bibliographie«, Börsenblatt 1913, Nr. 142.

**) Neun Hefte (227 Seiten) sind i. J. 1912 erschienen, außerdem ein Inhaltsverzeichnis in zweifacher Anordnung, nach Autoren und Stoffgebieten.

Mit Ausnahme der pädagogischen Schriften (—92) und der aus der Tierheilkunde (—40), zeigt sich ein Aufstieg auf der ganzen Linie. Recht augenfällig ist der Zuwachs auf juristischem und wirtschaftlichem Gebiete, bei der Geschichte und der Chemie. Aber bislang hat sich diese Statistik mit ihren ungestümen Sprüngen jedem Versuch einer allgemeinen Nugbarmachung unzugänglich erwiesen.

Die Übersetzungen deutscher Werke, teils schutzberechtigter, teils solcher, die schon dem Gemeingut verfallen sind, hat, wie gewohnt, für diejenigen in die slawischen, die ungarische, rumänische und andere osteuropäische Sprachen Herr Bsch im Börsenblatt bibliographisch zusammengestellt. Eine Zählung der Titel hat 556 Veröffentlichungen ergeben, 20 weniger als im Jahre 1911 und 9 weniger als 1910. Das läßt sich aus der folgenden Übersicht ersehen, die übrigens für die letzten drei Jahre eine große Beständigkeit zeigt:

Jahre	Zahl	Jahre	Zahl
1903:	319	1908:	410
1904:	400	1909:	477
1905:	333	1910:	565
1906:	358	1911:	576
1907:	425	1912:	556

Von der Bibliographie der Übersetzungen deutscher Werte ins Englische, Dänische, Spanische, Französische, Italienische, Holländische, Norwegische und Schwedische hat Herr Hermann Mühlbrecht im Jahre 1913 diejenige für 1911 nachträglich abgeschlossen und zugleich die vollständige des Jahres 1912 veröffentlicht. Es ergab sich dabei das seltsame Zusammentreffen, daß die Zahl der so verzeichneten Übersetzungen im Jahre 1911 dieselbe ist, wie die im Jahre 1910 (357). Die Gesamtzahl der Übersetzungen im Jahre 1912 ist 442, somit um 3 mehr als im Jahre 1909 und um 9 weniger als im Jahre 1906.

Die Eintragungen deutscher Bücher, für die im Jahre 1912 das Copyright in den Vereinigten Staaten gemäß dem Gesetz vom 4. März 1909 beantragt wurde, ergaben sich, insoweit die Eintragungen durch Vermittlung der Amtlichen Stelle (German Book-, Art- and Music-Agency) in New York bewirkt worden sind, aus folgender Übersicht:

	1911	1912
Musikalische Werke	2680	2965
Bücher	628	615
Zeitschriften	182	181
Dramatische Werke	68	48
Bilder, Zeichnungen, Skizzen.	48	124
Karten.	1	1
Insgesamt	3607	3934

Der Musikalienhandel ist es, der mehr und mehr von den Diensten der vorerwähnten Amtlichen Stelle Gebrauch macht, um das Copyright für musikalische Neuigkeiten zu erlangen. Was Bücher anbetrifft, so muß man der obigen Zahl (615) die Zahl 1000 hinzusetzen als Gesamtheit derjenigen Werke, die im Jahre 1912 beim Amerikanischen Institut in Berlin hinterlegt worden sind. Dieses befaßt sich mit der Aufgabe, sie kostenlos nach Washington zu befördern und dort eintragen zu lassen. 1600 deutsche in den Vereinigten Staaten geschützte Bücher sind gegenüber den mehr als 30 000 in Deutschland erschienenen wenig, insbesondere in Anbetracht der Tatsache, daß die amerikanischen Bücher in Deutschland ohne weiteres geschützt sind; immerhin ist es ein Anfang, der die amerikanischen Nachdrucker zwingt, über gesetzliche Bestehen oder Nichtbestehen von Urheberrechten nachzudenken.

Die deutsche periodische Presse hat mangels neuer Auskünfte in unserer letzten jährlichen Übersicht nicht behandelt werden können. Dieses Jahr liefert uns eine soeben erschienene neue Auflage, die 48., des vortrefflichen Jahrbuchs von H. D. Sperling in Stuttgart die ersuchten Aufschlüsse. Es sei übrigens betont, daß das »Zeitschriften-Adressbuch, Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse« die Bibliographie der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitschriften und der wichtigsten politischen Zeitungen enthält, und zwar nicht nur der im Reich und in dessen Schutzgebieten, sondern auch der in Österreich, in der Schweiz und in Rußland erscheinenden. Das ist für den deutschen Leser sehr bequem, muß aber in Betracht gezogen werden, wenn es sich